

Namen willen das Volk sich foppen lassen wird?“ Aus seiner tiefen Einsicht in die Notlage des Arbeiterstandes wurde es ihm schon frühzeitig klar, daß ohne Hilfe der staatlichen Gesetzgebung eine wirkliche Zuständeverbesserung nicht zu erwarten sei. Er kam deshalb auch wiederholt in Zwistigkeit mit den Kreisen des deutschen Zentrums, das teils mehr nach der katholisch-liberalen Richtung in Frankreich und Belgien neigte, teils unter dem Druck des Kulturkampfes um der Wahrung der katholischen Einheit willen das Aufrollen der sozialpolitischen Fragen nicht wünschte. Soweit die Wendung zum Wohlfahrtsstaat in Betracht kommt, wurde Vogelsang durch „*Rerum Novarum*“ voll gerechtfertigt. Andererseits haben verschiedene seiner Ansichten, insbesondere in der Eigentumsfrage, so bezüglich des germanisch-christlichen Eigentumsbegriffes, des arbeitslosen Einkommens und wohl auch des Darlehenszinses erhebliche Korrektur in der nachfolgenden kirchlichen Lehrentwicklung erfahren. Verdienstvoll bleibt seine Pionierarbeit deshalb nicht minder auch in der Entwicklung dieser

Fragen. Die Auffassung Vogelsangs über die Stände nicht als Arbeitsmarktparteien, sondern als Träger der Lebensfunktion der Gesellschaft hat in „*Quadragesimo Anno*“ erneute Bestätigung gefunden. Darüber hinaus sieht Vogelsang nach Kloppe die Lösung der Arbeiterfrage, die Gerechtigkeit gegen die Arbeiterklasse, die Ausfolgerung des Patrimoniums der Enterbten erst im Aufhören der Arbeiterklasse, in ihrer Absorption von der Besitzerklasse gegeben. Mit wenigen Ausnahmen soll sich das Lohnverhältnis in ein Gesellschaftsverhältnis umbilden.

Wir sind gerne ausführlich bei dem unmittelbar an der Hand der Quellen gearbeiteten Leben und Wirken Vogelsangs von Wiard Kloppe verweilt, weil uns das große Vorbild, das hier gezeichnet wird, trotz mancher Abstriche und Änderungen, die nach der sachlichen Seite hin zu machen sind, besonders für die Kreise unserer katholischen Politiker und nicht zuletzt der Journalisten nicht nur lesenswert, sondern auch lebenswert erscheint.

Constantin Noppel S. J.

Besprechungen

Bibelkunde

Biblisches Reallexikon. Von Dr. Edmund Kalt. 8^o (1048 u. 1050 Sp.) Paderborn 1931, Schöningh. M 44.—

Dieses Bibellexikon, das einzige katholische in deutscher Sprache, ist nicht nur dem Fachgelehrten eine angenehme Hilfe; vor allem auch der Prediger, der Lehrer, ja jeder Bibelfreund findet hier unter viertausend Stichwörtern rasch und sicher Auskunft über Personen und Orte der Bibel, über Länder und Völker, Pflanzen und Tiere, Geräte und Bräuche, über Entstehung und Gehalt der biblischen Bücher. Nur ein paar Beispiele größerer Artikel: Abendmahl, Allwissenheit, Almosen, Antichrist, Arbeit, Auferstehung (11 Spalten), Christ (13 Sp.), Dämonen, Ehe (10 Sp.), Gericht (12 Sp.), Glaube, Jesus Christus (29 Sp.), Inspiration, Jungfrauengeburt, Parousie, Pentateuch (10 Sp.), Schöpfung, Sündflut, Wunder. Die biblisch-theologischen Artikel gehören zum Besten und Willkom-

Stimmen der Zeit. 128. 1.

mensten des Werkes; sie bieten — ausgedruckt, nicht nur mit Stellenangabe — Belege aus dem Alten und Neuen Testamente, die den Gegenstand oft überraschend beleuchten. Wichtige Literatur ist bei allen Artikeln verzeichnet, und die Ansichten namhafter Forscher werden mitgeteilt. Das Urteil ist besonnen, die Sprache knapp, doch verständlich und fließend. Der scharfe, nicht zu kleine Antiquatdruck auf gutem Papier ist angenehm. Im ganzen ein erstaunlich reiches, übersichtliches und einheitlich gearbeitetes Buch, das man nicht nur in Verlegenheit nachschlägt, sondern gern liest.

W. Koester S. J.

Vom Verstehen des Neuen Testaments. Ein Beitrag zur Grundlegung einer zeitgemäßen Hermeneutik. Von Erich Fascher. (= Aus der Welt der Religion, Neutestl. Reihe, Heft 3.) 8^o (149 S.) Gießen 1930, Töpelmann. M 4.25

I. Von der auflösenden Kritik wendet sich auch die Auslegung des NT wieder